

Streifzug durch die Ortsgeschichte 23



Vor dem Rathaus, 1933, Landrat Bertsch im hellen Mantel hinter der Frau mit weißem Hut, BM Köder hinter der Frau im hellen Mantel

1933 Einsetzung von Bürgermeister Köder

Am 14. Oktober **1933** wurde Eugen Köder zum Bürgermeister von Wäschenbeuren ernannt (Bürgermeisterwahlen gab es im Dritten Reich nicht). In der „Remszeitung“ und im „Boten vom Welzheimer Wald“ erschienen ausführliche Berichte. Die Feierlichkeiten wurden eingeleitet durch einen Feldgottesdienst, an dem sich Vertreter der kirchlichen und politischen Gemeinde, des Oberamts Welzheim (Wäschenbeuren gehörte bis 1938 zum Oberamt Welzheim), zahlreiche Ortsvorsteher des Bezirks, die SA, HJ sowie die hiesigen Vereine geschlossen beteiligten. Die Vereidigung im „festlich geschmückten Rathaus“, von dem die „neue Reichsflagge“ wehte, nahm Landrat Bertsch vom Oberamt Welzheim vor. In seiner Ansprache wies er darauf hin, dass die neue Regierung den Ortsvorstehern ein größeres Maß an Rechten gegeben habe, der Gemeinderat sei nur beratend tätig. Er schloss seine Rede mit der Bitte an BM Köder, ein zielsicherer Führer der Gemeinde zu sein. Nach den Dankesworten des Bürgermeisters wurden das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Am Abend fand im Anschluss an einen Fackelzug eine Gemeindefeier in der Turnhalle statt. Es wirkten die Musikkapelle mit, der Liederkranz, der Kirchenchor, die Sängerriege des Turnvereins und ein aus HJ und BDM gebildeter Sprechchor. Die Begrüßung nahm Ortsgruppenleiter Wamsler vor. Bürgermeister Köder sagte, „es sei Pflicht aller Volksgenossen, sich für das

Werk des nationalen Aufbaus mit allen Mitteln einzusetzen“. Er versprach, „ohne Ansehen der Person und ohne Anerkennung irgendwelcher Standesunterschiede seine ganze Kraft in den Dienst der Gemeinde und für das Wohl der Bürger einzusetzen“.

Den zuletzt genannten Satz könnte auch heute noch ein Bürgermeister bei seinem Amtsantritt sagen, aber ansonsten ist schon viel Drittes Reich in diesen Amtseinsetzungsberichten zu finden: der Sprechchor von Hitlerjugend (HJ) und Bund deutscher Mädel (BDM), die Rede des Ortsgruppenleiters, die neue Reichsflagge (seit dem 13. März 1933 waren die Hakenkreuzflagge und die schwarz-weiß-rote Flagge gemeinsam zu hissen; damit wurde die bisherige Reichsflagge Schwarz-Rot-Gold außer Kraft gesetzt), das Horst-Wessel-Lied (Die Fahne hoch! Die Reihen fest geschlossen! SA marschiert...) Auch würde man heute keinen Fackelzug aus diesem Anlass veranstalten, zu sehr wurden während der Nazi-Zeit Fackelzüge zelebriert.



BM Eugen Köder

Eugen Köder war bis Ende 1941 Bürgermeister. Er musste in den Krieg ziehen, und sein Amt übernahm kommissarisch Wilhelm Stollenmaier.



Die Molke in der Bahnhofstraße

1934 Bau der „Molke“

In der Bahnhofstraße stand die „Molke“ der Wäschenbeurener Molkereigenossenschaft. Die **1934** gebaute Molke war bereits das zweite Gebäude der **1897** gegründeten Genossenschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren es noch 112 Bauern, die ihre Milch morgens und abends in der Molke ablieferten. Die Morgenmilch wurde gleich zur Südmilch in Göppingen abtransportiert, die Abendmilch musste bis zum anderen Morgen gekühlt werden. Die Genossenschaft unterhielt in der „Molke“ einen Laden, in dem die Milch der Wäschenbeurener Bauern verkauft wurde. Dazu konnte man noch Butter, Käse und Quark von der Südmilch kaufen. **1967** wurde der Laden geschlossen; der Konsum hatte auch alles und konnte vieles billiger anbieten. **1980** kam auch das Ende der Genossenschaft, und die Molke wurde verkauft. Die Tankwagen des Milchwerks führen nun die Bauernhöfe direkt an. Dies war auch das Ende des beliebten Treffpunkts der Wäschenbeurener Jugend. Manch späteres Hochzeitspaar hatte sich vor der Molke kennengelernt.